



Ein Kind überwindet durch die Freundschaft mit einem Hund seinen Autismus

Es war eine glückliche Fügung, als der Golden-Retriever-Welpe „Henry“ in Dales Leben trat. Der kuschelige Welpe schaffte, was niemand für möglich gehalten hätte: In kürzester Zeit wurde er Dales erster Freund. Der Junge begann, mit ihm zu sprechen und entwickelte erstmals Zuneigung zu einem Lebewesen. Henry ging direkt auf Dale zu, zeigte offen seine Gefühle, stellte keine Ansprüche und lud mit seinem weichen Fell zum Kuscheln ein. Die Gardners wären allerdings nie auf die Idee gekommen, sich in ihrer ohnehin schon chaotischen Lebenssituation noch zusätzlich einen Welpen ins Haus zu holen, wenn sie nicht erlebt hätten, dass bei einem Besuch bei Freunden, die zwei Hunde hatten, Dale sich sofort für diese begeisterte. Noch nie zuvor hatte er mit jemandem gespielt – aber mit den beiden Vierbeinern tollte er durch den Garten.

Auf dem Umweg über Henry gelang es nach und nach auch seinen Eltern, Zugang zu Dale zu finden und sie führten sie die ersten Gespräche mit ihrem Sohn. Er überwand sogar seine Scheu vor fremden Menschen. Der Hund fungierte hier ebenfalls als Vermittler: Es gibt wohl keinen stolzen Hundebesitzer, der nicht gern über seinen Vierbeiner redet. Doch letztlich war es Henry, der Dale den Weg in ein „normales“ Leben ebnete.

Heute ist es Dale ein großes Anliegen, anderen Betroffenen zu helfen, indem er sehr offen über seine Krankheit spricht. Er unterstützte seine Mutter sogar dabei, ein Buch zu schreiben, das seine schwierige Kindheit schildert – die Probleme und Kämpfe, sowie über die vielen kleinen Fortschritte und die wunderbare Freundschaft zu Henry. ■

## Ein Hund als Mittler zwischen zwei Welten

Dem Film „Rain Man“ ist es zu verdanken, dass viele Menschen heute zumindest eine vage Vorstellung davon haben, was Autismus ist. Was es aber tatsächlich heißt, daran zu leiden oder einen autistischen Angehörigen zu betreuen, können nur Betroffene ermessen – wie die Familie Gardner aus Großbritannien.

Text: Dr. Christine Kary

**D**ale, der Sohn von Nuala und Jamie Gardner, ist heute ein junger Erwachsener mit abgeschlossener Schulbildung, führt ein selbstständiges Leben, hat Freunde und absolviert mit Erfolg eine Berufsausbildung im sozialen Bereich, Allen, die ihn schon in seinen ersten Lebensjahren kannten, erscheint das wie ein Wunder.

Als Kleinkind hatte Dale keinerlei Zugang zur Gedanken- und Gefühlswelt anderer und spielte nicht mit anderen Kindern. Er nahm mit niemandem

Blickkontakt auf, konnte kaum sprechen und reagierte auf die geringsten Abweichungen von der täglichen Routine mit unkontrollierbaren Wutanfällen. Selbst das bloße Aussprechen bestimmter Worte, die er nicht verstand, führte zu rasenden Zornattacken, mit denen er seine Eltern zur Verzweiflung trieb.

Trotz dieser typischen Symptome dauerte es Jahre, bis die Ärzte die Diagnose Autismus stellten. Es gab jedoch lange keine geeignete Therapie für ihn.



Er unterstützte seine Mutter sogar dabei, ein Buch zu schreiben, das seine schwierige Kindheit schildert – die Probleme und Kämpfe, sowie über die vielen kleinen Fortschritte und die wunderbare Freundschaft zu Henry. ■